Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

Autor(en): **Ochsner, Heinz / Krähenbühl, René**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft 77

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen von Neuzugängen in die SGFF-Bibliothek

In jedem Mitteilungsblatt werden nach Möglichkeit die Neuzugänge in unsere Bibliothek aus der letzten Periode besprochen. Diese Besprechungen sind keine eigentlichen Rezensionen, sondern sollen unseren Mitgliedern Hinweise zum Inhalt geben und den Leser animieren, die Bücher entweder nach Hause kommen zu lassen oder im Lesesaal der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB) näher anzusehen. Die meisten unserer Bücher können über die Ausleihe der SLB bestellt werden. Ältere, grossformatige und kostbare Bücher dürfen nur im Lesesaal eingesehen werden. Ausnahmen sind mit der Leiterin Benutzung, Frau Silvia Kurt, abzusprechen. Ausleihen nach Hause sind neuerdings nur möglich, wenn sich der Ausleiher als Mitglied der SGFF ausweist.

An dieser Stelle möchten wir allen recht herzlich danken, die ihre eigene Familienchronik oder genealogische Werke, die sie nicht mehr benötigen, unserer Bibliothek überlassen. Der Präsident SGFF nimmt solche Geschenke gerne entgegen.

A Marca, Martina e Santi Cesare: Il diario del Governatore Clemente Maria a Marca 1792 - 1819 con la continuazione scritta dai figli Ulrico e Giuseppe 1819 - 1830. Mesocco, 1999, 657 Seiten, italienisch, illustriert, Ahnentafeln, Ahnenliste, Familienchronik, Biographie.

Als Einleitung geht der Autor auf die Bedeutung der Familie a Marca von Mesocco ein, die bereits 1391 in Dokumenten erwähnt wird und mit Antonio a Marca im 15./16. Jh. schon die wichtigsten Ämter in Politik und Gerichtsbarkeit des Misox bekleidete. Im Laufe der letzten 500 Jahre stellte die Familie a Marca eine grosse Anzahl aktiver Personen dem öffentlichen Leben des Misox und Graubündens zur Verfügung. Dem Geschlecht entstammte eine Menge Söldneroffiziere, welche der Republik Venedig, Frankreich, Spanien und dem Vatikan dienten.

In einem speziellen Abschnitt werden die Eltern, Brüder und Schwestern von Clemente Maria a Marca vorgestellt. Einer ersten Ehe von Vater Carlo Domenico mit Maria Orsola Fantoni entsprangen 4 Kinder. Aus einer zweiten Ehe mit Maria Margherita Lidia Toschini stammten 18 Kinder, unter denen Clemente der Erstgeborene war.

Zum besseren Verständnis geht dem Tagebuch von Clemente Maria a Marca eine Biographie voraus. Er wurde am 21. November 1764 geboren. Schon mit 11 Jahren wurde er von seinem Onkel nach Augsburg mitgenommen, um Deutsch und Latein zu lernen. Nach weiteren Studien in Regensburg und Mailand kehrte er 19-jährig in die Heimat zurück, wo er mit der Wahl zum Konsul des Misox seine politische Karriere begann. Am 20. August 1787 heiratete er Giovanna Ferrari von Soazza. Von 1789 bis 1796 wurde er in verschiedene politische Ämter gewählt, bevor er 1797 zum letzten bündnerischen Gouverneur des Veltlins ernannt wurde. Anschliessend bekleidete er aber noch weitere Ämter, bis er am 27. August 1819 verstarb.
Im Anschluss an die Biographie werden die Vorfahrenliste von Clemente Maria a Marca und seiner Frau Giovanna Ferrari sowie die Nachfahrentafel von Clemente Maria a Marca präsentiert.

Den Hauptteil des Buches nimmt jedoch das Tagebuch von 1792 -1819 ein, das der Autor Cesare Santi bei den Eheleuten Gervasoni a Marca unter vielen Manuskripten entdeckt hatte. Diese überliessen es freundlicherweise der Stiftung Archivio a Marca di Mesocco. Nach dem Tode von Clemente haben es seine Söhne Ulrico und Giuseppe bis 1830 weitergeführt. Das Tagebuch enthält einerseits viele kleine persönliche Begebnisse und Tätigkeiten, aber auch Notizen über seine Amtsgeschäfte.

Den Abschluss des Buches bilden ausführliche Personen- und Ortsregister sowie eine Reihe von Porträts markanter Persönlichkeiten der Familie a Marca.

Heinz Ochsner

Benninger, Ernst: Aeugster Namenlandschaft. Lokal-, Flur-, Haus-, Weg- und Personennamen. Aeugst a.A., 2004, 136 Seiten, illustriert.
Was Benninger (ein Zugezogener!) auf 136 A-4 Seiten vorlegt ist beeindruckend: die Aeugster Landschaft wird bis zum kleinsten Weiler benamst (ob ausgestorben oder noch lebendig). Eine Karte aus der Sammlung der Orts- und Flurnamenkommission des Kantons Zürich hilft dem Lokalhistoriker, die detaillierten Angaben zu jeder Parzelle (alphabetisch geordnet von ÄGERTEN bis ZÜLLISEE) rasch zu finden, und in den meisten Fällen sind die Erklärungen zur Namensdeutung einleuchtend und belegt. Ein Quellenverzeichnis fehlt nicht, leider aber ein Personen- bzw. Familiennamenverzeichnis.

Der Familienforscher wird sich also durch die Texte durcharbeiten müssen, um die Borsinger, Habersaat, Maag, Schneebeli, Stehli oder Vollenweider - um nur einige Namen zu nennen - aufzuspüren, denn selbst vom Fettdruck wurde kein Gebrauch gemacht.
Aber für den Forscher von Aeugst und Umgebung am Albis bietet diese unprätentiös daherkommende vervielfältigte Arbeit (übrigens mit zum Teil sehr schönen Fotos und einigen historischen Aufnahmen) eine wahre Fundgrube und sei zur Konsultation sehr empfohlen.

René Krähenbühl

Cramer, Robert: Die Cramer von Zürich 1363 - 2003. Leuville sur Orge, 2004, 580 Seiten, Text in deutsch, französisch und italienisch, illustriert, Ahnentafeln, Ahnenliste, Geschichte.
Mit Ulrich Cramer, der ursprünglich in Rapperswil wohnte und 1363 das Bürgerrecht der Stadt Zürich erwarb, beginnt die breit angelegte Chronik der weit verzweigten und bis in die heutige Zeit reichenden Familie Cramer. Man vernimmt, dass Ulrich sowie seine beiden Söhne Henrici und Johann anfänglich als Krämer, Gürtler und Fischhändler ihr Auskommen verdienten und als erstes Haus den Fehenmantel am Fraumünsterplatz und etwas später das Haus zum Büchsenstein am Fischmarkt kauften. Es würde nun zu weit führen, in dieser Kurzfassung die Geschichte der Familien Cramer über 640 Jahre und 20 Generationen weiter zu schildern. Basierend auf einem akribischen Urkundenstudium der Zürcher Geschichte, die eng mit schweizerischer und europäischer Geschichte verknüpft ist, wurde die damit verwobene Familiengeschichte aufgebaut. Grosse Verdienste erwarb sich dabei der Zürcher Stadtarchivar Dr. Paul Guyer. In 44 Kapiteln wird Geschichte und Familiengeschichte erzählt, wobei es nicht an interessanten Vertretern der Familie und spannenden Episoden fehlt, da die Cramer als typische Reisläufer- und Ratsherrenfamilie immer wieder eine Rolle gespielt haben. Etwas aus diesem Rahmen fallen die beiden letzten Kapitel 43 und 44, wo es um die Jungmännergesellschaft "Aristocratia" und um die Geschichte einer "Vita nuova", das heisst der Gebrüder Cramer in Mailand geht. In diesem letzten Kapitel wird der italienische Familienzweig, aus der auch der Verfasser stammt, besonders ausführlich behandelt.
Als Abschluss der Familiengeschichte sind einige Abschnitte folgenden speziellen Themen gewidmet:

1. Der Heraldik
2. Dem Zürcher und Berner Patriziat und dem europäischen Adel
3. Dem Stadtregiment seit Bürgermeister Rudolf Bruns Tode 1360 -1798
4. Der Geschlechtergesellschaft der Schildner zum Schneggen
5. Den Zünften von Zürich seit ihrer Begründung im Jahre 1336 mit Angabe von Zunftname und den darin vorkommenden Berufen
6. Ein Quellen- und Literaturverzeichnis

Nach der ausführlichen Familiengeschichte folgt als ebenbürtiger Teil die Genealogie. In einer Übersicht werden neun Teile oder Linien hervorgehoben, die anschliessend sowohl in Form einer Ahnentafel wie auch als Ahnenlisten dargestellt werden. Die einzelnen Personen der Ahnenliste werden kurz charakterisiert.
Teil I: Rapperswil - Zürich, 14. - 17. Jh.
Teil II: Linie Hans, 16. - 17. Jh.
Teil III: Linie Hans, Nachkommen, 17. - 19. Jh.
Teil IV: Linie Meyerhof, 17. - 19. Jh.
Teil V: Mailand, 19. - 21. Jh.
Teil VI: Fronfastenhaus, Smyrna/Genf, 18. - 21. Jh.
Teil VII: Fronfastenhaus - Vaduz, 19. -21. Jh.
Teil VIII: Jung-Linie, 17. -21. Jh.

In den Text eingestreut sind immer wieder alte Stiche, Familienwappen und Fotos mit kurzen Begleittexten. In einem Anhang werden bekannte Familien mit Verbindungen zur Familie Cramer in Stammtafeln, Fotos (Porträts) und kurzen Begleittexten vorgestellt, wie z.B. die Finsler, Hirzel, Lavater, Meyer (Hirschen), von Muralt, Schinz und Werdmüller.

Als Abschluss werden in einem Index Vornamen, Namen und Fotos aufgelistet.

Heinz Ochsner

Santi, Cesare: Famiglie originarie del Moesano o ivi immigrate. Chiasso, 2001, illustriert.
Das Buch behandelt im Misox gebürtige Familien oder solche, die im Misox und Calancatal eingewandert sind. Unter dem Titel Elenco delle famiglie trattate (Liste der behandelten Familien) werden insgesamt 802 Familien-

namen, die im Misox gebürtig oder eingewandert sind, aufgeführt. Im zweiten Kapitel, le famiglie, werden diese Familien beschrieben. Angegeben wird der Bürgerort oder woher sie zugewandert sind. Über einzelne Personen (Vornamen) wird berichtet, wenn sich diese besonders hervorgetan haben oder sonst aktenkundig geworden sind, sei es aus beruflichen Gründen, wegen Vergabungen oder Prozessen (Hexenprozessen). Im folgenden Abschnitt werden Wappen von Familien aus dem Misox beschrieben und wiedergegeben, die der Autor auf Fresken und Stukkaturen sowohl in kirchlichen wie in profanen Bauten aufgespürt hat. Aufgeführt wird auch eine Liste von Notaren aus dem 13. bis zum 19. Jh. mit Angabe der Funktionsdauer und des Notariatszeichens.
Abschliessend werden Quellen und Bibliographien angegeben und Porträts von Geistlichen, Söldneroffizieren, Personen aus dem politischen und kulturellen Leben sowie Damen der Gesellschaft, alles Vertreter dieser Gegend, präsentiert.

Heinz Ochsner

Schoch-Gisler, Siegfried A.: Familie Gisler von Flaach. Linie Hans bis Ernst 1581 - 1900. Zürich, 2004, 102 Seiten. Illustriert, Nachfahrenlisten, Stammbaum.
Einmal mehr legt uns ein Familienforscher die Zusammenfassung seiner Arbeiten in Form einer A4-Vervielfältigung (illustriert) auf rund 100 Seiten vor. Wie der Autor selbst sagt, betrifft die Forschung "nur" eine einzelne Linie des Geschlechts der Gisler von Flaach und lässt die Möglichkeiten für die Zukunft offen. Sicher hat er aber für seine Familie etwas geschaffen, um das ihn sicher viele Genealogen beneiden, weil ihre Daten immer noch in Notizheften oder Schachteln ruhen. Die Arbeit von Herrn Schoch-Gisler kann deshalb auch als Ermunterung für diejenigen Leser dienen, welche genau "so etwas" schon lange planten.
Es handelt sich um eine sehr sauber strukturierte Arbeit mit einem detaillierten Inhaltsverzeichnis, welches hier (ohne Details zum Anhang) kurz zitiert sei:
Lese-Hinweise, Vorwort, Was kann die Familienforschung?, Die Entstehung der Familiennamen, Woher kommt der Familienname Gisler?, Die Verbreitung der Gisler in vorreformatorischer Zeit, Ein Flaacher Gisler in Winterthur, Die ersten Gisler in Flaach, Die Stammlinie von Hans Gisler (*1581) bis Ernst Gisler (*1900), Stammtafel, Von Generation zu Generation, Familienblätter mit vielen Details, Das Wappen der Gisler von Flaach.

Der Anhang umfasst nochmals 30 Seiten und beleuchtet die Geschichte von Flaach, den Ebersberg und schliesst mit Quellenangaben, einem Glossar, Angaben zu alten Massen, Gewichten und Geld.

Der Autor wählte eine Art der Darstellung der Nachfahrenlisten, welche m.E. eine rasche und globale Übersicht - zumindest für den Aussenstehenden - erschwert, obwohl er (siehe S. 32) eigentlich das Gegenteil damit anstrebte: er beliess es bei jeder Person bei den reinen Geburts- bzw. Heiratsdaten und fasste alle übrigen Angaben wie Orte, Heimatorte, Ehepartner, Berufe usw. in Fussnoten zusammen.
Auch teilte er das Familienblatt in der Breite und führte die Kinder (falls vorhanden) in der rechten Spalte nur mit ihrem Geburtsdatum auf.
Einmal mehr fehlt - wie leider in so vielen Familienchroniken und Nachfahrenlisten - ein Personenverzeichnis mit Hinweis auf die entsprechenden Seiten.

Positiv ist die Übersicht in Form einer "Stammtafel", d.h. einer Nachfahrenübersicht in Form von 11 männlichen nachweisbaren Generationsfolgen, abgeleitet aus den vermuteten Voreltern aus dem 16. Jahrhundert. Auch hier wäre ein Hinweis auf den Heimatort der angeheirateten Frauen interessant gewesen und hätte die Darstellung nicht belastet.

René Krähenbühl

Geschenkweise und aus dem Tauschverkehr mit ausländischen Gesellschaften haben wir zudem folgende Bücher erhalten:

Wagner, Reinhard: Die Einwohner und Familien des Kirchspiels Eddesse. Ortsfamilienbuch 1731 - 1800. Hannover 2004, 304 Seiten.
Einleitend wird die Geschichte und Entwicklung von Eddesse erzählt, wobei auch einzelne Begebenheiten erwähnt werden. Eddesse wurde 1226 erstmals urkundlich erwähnt. Nach Vorstellung der gedruckten und ungedruckten Quellen werden die benutzten und ausgewerteten Kirchenbücher aufgezählt und Hinweise zur Benutzung des Ortsfamilienbuches gegeben. Kartenausschnitte, Namen-, Berufs- und Ortsverzeichnisse vervollständigen das Werk.

Heinz Ochsner

Wermelinger-Monnerat, Alberto Lima Abib: "...e os Suiços chegaram" Nova Friburgo, Brasilien, 2004, 40 Seiten, illustriert.
Das Büchlein, illustriert vom 13-jährigen Daniel Fernandes Campos, richtet sich an Jugendliche in Brasilien, um ihnen in sehr einfachen Bildchen und Kurztexten die Einwanderung der Schweizer nach Nova Friburgo näher zu bringen. Familienforscher kann vielleicht die Liste der in Brasilien bzw. in Nova Friburgo vorkommenden Schweizer Geschlechter am Ende der Schrift interessieren (vornehmlich aus den welschen Kantonen sowie Solothurn, Schwyz, Aargau und Luzern).

René Krähenbühl

Central Bureau voor Genealogie: Jaarboek 2004. Den Haag 2004, 277 Seiten, illustriert, Geschichte und Heraldik.

Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V.: Blätter für fränkische Familienkunde. Nürnberg 2004, 346 Seiten. Genealogie, Heraldik, Auswanderung, Geschichte.

Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften: Herold - Jahrbuch 2004. Neustadt an der Aisch 2004, 256 Seiten, illustriert, Heraldik, Genealogie, Geschichte.

Schleswig-Holsteinische Familienforschung e.V.: Familienkundliches Jahrbuch Schleswig Holstein 2004. Kiel 2004, 158 Seiten. Familiengeschichte, Biographie, Stammtafel, Geschichte.

Suter, Meinrad: Kantonspolizei Zürich 1804 - 2004. Zürich 2004, 405 Seiten, Geschichte.